



Bild stammt aus einem ähnlichen Plan-Projekt in Peru.

Abschlussbericht

SICHERE UND FAIRE ARBEIT FÜR ALLE

Stärkung der Region durch Jugendbeschäftigung

durch:

- Berufliche Ausbildungen für junge Frauen und Männer
- Unterstützung bei der Gründung von Unternehmen
- Zusammenarbeit mit Ministerien, Unternehmen und Handelskammern
- Jobbörsen und Jugendnetzwerke

**DIESE ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG
WURDEN MIT DEM PROJEKT UNTERSTÜTZT¹**



PROJEKTERFOLGE

- 2.615 junge Menschen haben Trainingsprogramme für Beschäftigungsfähigkeit und Unternehmertum absolviert
- Erstellung eines übertragbaren Modells für menschenwürdige Arbeit
- Bildung von Jugendnetzwerken auf nationaler und regionaler Ebene, die sich für faire Arbeit und Führungsqualitäten einsetzen
- Startkapital für die Gründung von Jungunternehmen
- 70 Prozent der Teilnehmer:innen, die das Fortbildungsprogramm abgeschlossen haben, waren Frauen

Projektregionen: El Salvador, Guatemala, Peru

Projektlaufzeit: November 2019 – April 2023

Budget: 3.187.120 EUR

¹ Die Ziele für nachhaltige Entwicklung wurden 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedet.



Auf in dem Projekt veranstalteten Jobmessen konnten die Jugendlichen Kontakte zu Arbeitgeber:innen herstellen

Was wir erreicht haben

In El Salvador, Guatemala und Peru haben junge Menschen bei ihrem Einstieg in den Arbeitsmarkt mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen. Die Bildungssysteme in der Region weisen erhebliche Defizite auf und so fehlt es an privaten und öffentlichen Ausbildungsprogrammen. In allen drei Ländern gibt es eine hohe Anzahl von Jugendlichen, die weder arbeiten noch studieren oder eine Ausbildung machen.

Mit dem Auftreten der COVID 19-Pandemie und den Auswirkungen der Tropenstürme Amanda, Eta und Cristobal, die Guatemala und El Salvador heimsuchten, mussten wir Änderungen an der Zielgruppe in Peru vornehmen. So fanden mehrere der Workshops virtuell oder im Hybridmodus statt.

Wir entwickelten ein regionales Modell, das die Umsetzung des Rechts auf menschenwürdige Arbeit mit einem transformativen Ansatz für Gender und Inklusion widerspiegelt und anschließend von den Partnerorganisationen in den drei Projektländern übernommen wurde. Insgesamt 2.615 Personen, davon 70 Prozent Frauen, schlossen die im Rahmen des Projekts angebotenen Ausbildungsprogramme in El Salvador, Guatemala und Peru ab. Dank der erworbenen Fähigkeiten erhielten 1.111 von 2.440 jungen Menschen einen Arbeitsplatz mit fairen Löhnen und sozialer Sicherheit oder gründeten ein Unternehmen.

Im Bereich der fairen Arbeit und ihrer Einbeziehung in die politische Diskussion wurde in den drei Ländern in zehn öffentlichen Maßnahmen und politischen Initiativen ein geschlechtsspezifischer und integrativer Ansatz berücksichtigt. In Guatemala beispielsweise wurde ein Aktionsplan zur nationalen Jugendpolitik zugunsten der Jugendbeschäftigung überarbeitet und in El Salvador schlugen wir Empfehlungen zur Verbesserung der „Allgemeinen Jugendpolitik und des Jugendgesetzes“ vor. In Peru beteiligten sich Vertreter:innen des Jugendnetzwerks an den Aktivitäten einer Arbeitsgruppe, die sich für einen Gesetzesentwurf zur formellen menschenwürdigen Arbeit für Jugendlichen einsetzt.

An den Jugendnetzwerken, deren Hauptaufgabe darin besteht, sich für die Jugendbeschäftigung einzusetzen, beteiligen sich auch öffentliche und private Institutionen sowie Unternehmen. In Guatemala entstanden zwei Netzwerke, ein Departmentnetzwerk in Verapaz und ein nationales Netzwerk. In El Salvador und Peru wurde jeweils ein nationales Jugendnetzwerk gegründet. Ziel ist es, dass Jugendliche sich gegenseitig dabei unterstützen können, sich für Gesetze und Maßnahmen starkzumachen, die ihren Zugang zu fairer Arbeit verbessern.

Unternehmensgründungen unterstützen

Die Unterstützung junger Menschen bei der Gründung eines eigenen Unternehmens während des Projekts war erfolgreich. In Guatemala wurden 25 neue Unternehmen gegründet, von denen insgesamt 493 Jugendliche profitieren und die alle auch zum Projektende weiterhin aktiv sind. Die Unternehmer:innen nahmen an fünf Jobmessen, zwei Bootcamps und vier Workshops teil. Hier ging es um den Erfahrungsaustausch bewährter Praktiken sowie um individuelle Unterstützung und Kapazitätsaufbau zu betriebswirtschaftlichen Themen. Des Weiteren wurden zehn Jobclubs organisiert, die zur Vernetzung und Jobvermittlung dienen.

In El Salvador erhielten 178 Unternehmen Startkapital, womit das ursprüngliche Ziel von 146 sogar übertroffen wurde. Studierende der Universidad Don Bosco und der Universidad Centroamericana José Simeón Cañas schulten 93 Unternehmen in den Bereichen digitales Marketing und Finanzen. Dies ermöglicht den jungen Unternehmer:innen eine bessere Führung ihrer Geschäfte und verschafft ihnen die nötige Sichtbarkeit.

In Peru wurden 367 Jugendliche im Unternehmertum geschult. Dies trug dazu bei, bestehende Zweifel und Unsicherheiten ein Stück weit zu beseitigen. Des Weiteren organisierten wir Dialoge zwischen den Jugendlichen und Unternehmen, die erfolgreich innovative Dienstleistungen umgesetzt haben. 87 Unternehmen erhielten Startkapital durch Wettbewerbe, bei denen 227 Geschäftspläne bewertet wurden. Darüber hinaus konnten die Jugendlichen an 14 Jobmessen teilnehmen, die ab 2022 von den Wirtschaftsförderungsämtern der Gemeinden organisiert wurden. Dort konnten sie ihre Produkte bewerben und zu Marketingstrategien beraten werden.



Mit unserer Unterstützung hat Jennifer ihren Unternehmensaufbau entscheidend vorangebracht

Jennifer, 26, Unternehmerin aus Lima, Peru, produziert und verkauft 100-prozentiges Nussmuss. „Ich beendete mein Studium und war frustriert, weil ich hoffte, mir einen Job zu suchen, aber dann kam die Pandemie“, berichtet sie. Angesichts des Mangels an Beschäftigungsmöglichkeiten beschloss Jennifer ein Unternehmen zu gründen. Sie kaufte mit ihrem wenigen Ersparten Nüsse, Verpackungen und Etiketten. „Meine Eltern schenkten mir meine erste Küchenmaschine. Ich begann, 20 Nussmuss-Sorten an meine Familie und Freunde zu verkaufen. Ich bin auch von Tür zu Tür gegangen und habe meine Produkte angeboten“, sagt Jennifer. Inzwischen hat sie einiges geschafft. Um dies zu erreichen, hat Jennifer einen intensiven Weg beschritten, bei dem das Plan-Projekt der Schlüssel zum Aufbau ihres Unternehmens war. Als Jennifer von unserem Projekt erfuhr, sah sie die Chance, sich weiterzubilden und um Startkapital zu kämpfen, das es ihr ermöglichen würde, ihr Geschäft anzukurbeln. „Das Projekt hat mir in jeder Hinsicht geholfen. Angefangen mit dem Startkapital, das half, die Infrastruktur meines Unternehmens zu verbessern. Ich kaufte ein Regal und konnte auch einen Teil der Kosten für meine industrielle Verarbeitungsmaschine finanzieren. Die brauchte ich, denn ich benutzte vorher eine selbst gebaute Maschine, die oft kaputt ging, bevor ich Bestellungen ausliefern konnte“, erklärt sie. „Wir erhielten Schulungen und Beratung zu Management, Marketing und rechtlichen Fragen. Wir lernten, wie wir den Mehrwert unserer Unternehmen ermitteln, wie wir soziale Netzwerke verwalten, wie wir bilanzieren und wie wir finanziell wirtschaften. Außerdem gab es Gespräche und Besuche bei bereits etablierten Unternehmen.“ Jennifer erzählt auch, dass ihre Familie durch den Gewinn des Startkapitals verstand, dass ihr Unternehmen nicht nur ein Hobby ist, sondern sie mit ihrem Unternehmertum Erfolg haben und Karriere machen kann. Heute verkauft sie hunderte Nussmuss-Sorten in Lima und verschiedenen Regionen des Landes.

Unterstützung beim Berufseinstieg

Um den Jugendlichen den Einstieg ins Berufsleben zu erleichtern, organisierten wir verschiedene Schulungen und Workshops. In Guatemala wurden 392 Jugendliche in Beschäftigungsfähigkeit geschult. Sie lernten, wie man Lebensläufe schreibt und Bewerbungsgespräche führt. 105 fanden ihren ersten Job im Handel und im Dienstleistungssektor, einige von ihnen über eine Jobbörse, die auf dem Server unseres lokalen Partners eingerichtet wurde.

In El Salvador schulten wir 968 junge Menschen in Lebenskompetenzen. 999 wurden zur beruflichen Orientierung und Vermittlung von Lebenskompetenzen geschult und 702 erhielten eine technische Ausbildung. Außerdem wurden Veranstaltungen durchgeführt, die darauf abzielten, junge Menschen in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Es fanden 200 Praktika statt, Treffen mit Arbeitgeber:innen, Besuche in Unternehmen und acht Jobmessen. Durch die Fortbildungen und diese Veranstaltungen bekamen 544 Jugendliche einen Arbeitsplatz.

In Peru fanden 11 Jobmessen statt, an denen jeweils rund 15 der im Rahmen des Projekts geschulten Jugendlichen teilnahmen. Gemeinsam mit Berufsbildungszentren gab es eine Aktualisierung der Lehrpläne in Bereichen von Lebensmitteln, Bau, Kleidung, Technik, Handel und Dienstleistungen. Insgesamt erhielten 438 Jugendliche eine fachliche Ausbildung, 285 davon mit Schwerpunkt auf Beschäftigungsfähigkeit. 262 junge Menschen schlossen das Ausbildungsprogramm ab und 98 konnten direkt in ein Beschäftigungsverhältnis vermittelt werden. Außerdem richtete die Stadtverwaltung von Lima eine Online-Jobbörse ein, die Jugendliche bei der Arbeitssuche unterstützen soll.

Netzwerke stärken

In Guatemala wurde ein Jugendnetzwerk auf Departement-Ebene gegründet, das Jugendliche in den Bereichen Führungsqualitäten, Selbstbewusstsein und Organisation schult. Außerdem ist ein nationales Netzwerk entstanden, an dem 26 Jugendliche beteiligt sind und das durch einen Arbeits- und Einflussplan organisiert ist. Die Jugendlichen nehmen an Diplomkursen, Schulungen, Erfahrungsaustausch und Initiativen zur wirtschaftlichen Stärkung der Jugend teil.



In Schulungszentren wurden die jungen Menschen zu Unternehmensgründung geschult



Ein junger Mann hat sich mit Plans Hilfe mit einem Reparaturservice für Elektrogeräte selbständig gemacht

In El Salvador ist ein Jugendnetzwerk entstanden, dem drei Jugendorganisationen angehören. In einem virtuellen Kurs erwarben sie das Zertifikat für Einflussnahme, Führung und faire Arbeit mit einem transformativen Ansatz für Gender und Inklusion. Sie erstellten einen Aktionsplan zur Förderung der politischen Einflussnahme.

Ein Netzwerk junger Führungskräfte in Peru setzt sich aus elf Vertreter:innen von vier Jugendorganisationen zusammen. Sie hielten Arbeitssitzungen ab, entwickelten einen Arbeitsplan und setzten ihn um. Die Jugendlichen lernten etwas über gute Arbeitsbedingungen mit dem Ziel, ihre Kenntnisse und Fähigkeiten zu verbessern.

Auf regionaler Ebene ist ein regionales Jugendnetzwerk entstanden, das aus 30 Mitgliedern besteht, die in einem Diplomkurs über Einfluss, Führung und menschenwürdige Arbeit geschult wurden. Um ihren Lern- und Beeinflussungsprozess fortzusetzen, besuchten sie einen Kurs über öffentliche Politik und Datenbanken und tauschten ihre Erfahrungen bei persönlichen und virtuellen Veranstaltungen in El Salvador und Peru im Jahr 2022 aus.

Prüfung und Bewertung der Projektaktivitäten

Um die Erfolge unserer Arbeit zu bewerten, erfolgte eine externe Evaluation. Diese zeigte, dass das Projekt trotz der Herausforderungen, die die Pandemie mit sich brachte, die

Beschäftigung und die Qualifizierung von Jugendlichen auf regionaler und nationaler Ebene erfolgreich vorangebracht hat. Als Folge der Pandemie wurde der Zeitplan der Aktivitäten umstrukturiert, um Rückschläge zu vermeiden. Das Projekt konnte dennoch fristgerecht abgeschlossen werden. Dank der Stärkung der sozialen und technischen Kompetenzen verbesserten die Jugendlichen ihre Lebensbedingungen. Faktoren, die das kontinuierliche Lernen unterstützten, waren die didaktischen Ressourcen, der Internetzugang mit Aufladung der Telefone der Begünstigten, die Gewährung von Startkapital und die technische Unterstützung der Unternehmer:innen.

Darüber hinaus ermöglichen die Verbindungen zu staatlichen Institutionen, Arbeitgeber:innen und zivilgesellschaftlichen Organisationen sowie die Bildung von Jugendnetzwerken, Lerngemeinschaften und des Advocacy-Netzwerks die Weiterverfolgung der durchgeführten Maßnahmen und gewährleisten so deren Nachhaltigkeit. In der Abschlussbewertung heißt es, dass es notwendig ist, das Selbstmanagement der Jugendlichen in Bezug auf Organisation und Führung zu stärken und sie in mehr Partizipationsräume zu integrieren, in denen sie ihre Ideen einbringen können. Unter Beteiligung verschiedener Akteur:innen konnten wir durch das Projekt 2.615 Personen ausbilden, darunter 1.824 Frauen.



Gibt Kindern eine Chance



Stiftung Hilfe mit Plan

Bramfelder Straße 70
22305 Hamburg

Tel.: +49 (0)40 607 716 - 260

info@stiftung-hilfe-mit-plan.de

www.stiftung-hilfe-mit-plan.de

www.facebook.com/stiftunghilfemitplan